

den Sprechenden ganz gemächlich von Kopf bis zu Fuß, wie wenn man sich eine kuriose Erscheinung so recht mit Zeit und Weile zu Gemüthe führt, und als der erbitterte Mann noch mit stummen und zugleich sprechenden Geberden seinen eben geäußerten Worten das letzte Geleite gab, da klopfte ihm der Papa so unerwartet derb auf die Achsel, daß der Selbstmörder in perspective zusammensuhr, wie wenn's losgegangen wär', indem er treuherzig lachend zu ihm sagte: „Na, Leisegang, ich hätt' doch nimmermehr geglaubt, daß ein Schneider so viel Courage hat.“

Die Wirkung war der herzlichen Ursache entsprechend. Der ehrliche Humor und die gute Art meines Vaters hatten die Unart und die Ungeberdigkeit des verzweifelt Schneidermeisters rasch umgestimmt, durch das Lustoben war sein Troß und seine Lebensverachtung so wie so gebrochen. Mit den Worten: „Das weiß der liebe Gott, Herr Director, Ihnen kann man schon nichts abschlagen, Sie machen mit nem Menschen schon immer was Sie wollen,“ nahm der Mann die verschworene Vormundschaft meinem Vater zu Liebe, ohne Weltläufigkeit, vollkommen zufrieden, an, statt dessen Alles verkehrt, verdrießlich und weitläufig gegangen sein würde, wenn mein Vater der zu entschuldigenden Ungeberdigkeit des Mannes nur eben den in seinem Hausrecht und in seiner Amtsgravität touchirten Herrn Justiz-Director und nicht den spaßig-treuherzigen Nächsten zu kosten gegeben hätte. So war mein herrlicher Vater überall und immer, im Kleinen wie im Großen, nicht bloß ein Justizbeamter, sondern zugleich ein natürlicher Mensch, so schlecht und recht, wie er die Herzen anzieht, wie er dem Geschäfts-Bedantiemus und dem Hochmuthsteufel den Hals bricht, der sich heute überall in der Welt, besonders aber im Geschäfts- und Dfficianten-Leben, so patent und unausstehlich machen darf.

In Folge seiner herzlichen Lebensart und seines natürlichen Menschenthums haßte mein Vater, ein so pünktlicher, rigoroser und gewissenhafter Geschäftsmann er auch im Großen und Kleinen war, gleichwohl alle überflüssige Förmlichkeit und wichtigthuerrische Bedanterie so sehr, daß die Anekdoten von seiner kurz angebundenen, den

Nagel auf den Kopf treffenden, überall im kürzesten Prozeß verfahrenen Geschäftsmanier und prägnanten Lebensart nie ausgingen und daß heute noch des Mannes Arbeiten und Randglossen in Actenstücken jedem gesunden und guten Menschen-sinn eine erbauliche Lectüre sind.

Kein anderer Jubel als Dienstjubel. — Sind sie recht alt, mager und zähe geworden, dann spickt man sie mit Nadeln für das Nachessen der Würmer, und umflechtet sie mit der Peterflie deutsch vaterländischen Ruhmes. Ublige Dichter sind herablassend und dichten Lieder auf bürgerliche Rentmeister; die Glocken läuten, die Thürmer blasen, die Gassenbuben jubeln, im Deckelglase grinzet saurer Wein, die Nemter sind gerührt, und der Jubelgreis, den Henkelthaler auf der Brust, weint Freudenthränen und stirbt am Wonneschlag. — Pfui, lieber eine alte Maus sein, als solch ein Jubelgreis.

Jede Zuthätigkeit von Menschen oder von Dingen, daher selbst ein unerwartetes Glück, konnte den selbstständigen Mann verstimmen, war ihm unleidlich, erschien ihm aufdringlich, naseweis und unbequem, weil seine Freiheit beeinträchtigend.

Seine unverkümmert ausgebildete Persönlichkeit und sein entschieden ausgesprochener Charakter litten kein anderes Leben und Geschick, keine andere Objectenwelt und Umgebung, als die von seinem Witz und seiner Kraft in's Dasein gerufen und beherrscht ward.

Kleines Unglück machte ihn verdutzt und so betroffen, daß der alte Mann mitunter wie ein Kind dastand; ein großes Unheil und Mißgeschick fand ihn aber gefaßt und hartnäckiger auf seinem Sinn und Willen bestehend, als je.

Kleine Günst des Zufalls wies er barsch zurück, wie ein alter brummender Eheherr die kleinen zärtlichen Lieblosungen der Geliebten, oder er nahm sie halb verschämt, schmählend, blöde und verlegen an, wie etwa die Zärtlichkeit eines jungen, hübschen Weibes. Sentimental von Natur, zerstörte er eben d'rum jede Nührung, die ihn selbst und die Seinigen überraschen wollte, oder vollends seine Umgebung in aller Unschuld mit ihm förmlich beabsichtigte.